

# Benkler Familien 2

## Die Exklave Mühlhausen / Selgetsweiler

Ein skurril anmutendes Gebilde war die frühere Exklave der Gemeinde Selgetsweiler. Sie bestand ursprünglich nur aus einem Hof des aus drei Höfen bestehenden Weilers Mühlhausen zwischen Ruhstetten und Herdwangen.

Doch wie kam die Exklave zustande?

Alle drei Höfe stammen aus Klosterbesitz. Der Benklerhof gehörte dem Zisterzienserinnen-Kloster Wald, die beiden anderen dem Benediktiner-Kloster Petershausen.

Mit Napoleons Hilfe gelangte 1803 der Hof des Klosters Wald an das Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen, die anderen beiden an das Großherzogtum Baden.

In diesem eigenartigen Gebilde gab es eigentlich keine Hoheitsgrenzen, weil badisches und preußisches Gebiet untereinander gemengt waren.

Von dem zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf 5 Höfe angewachsenen Weilers gehörten 2 zur Gemeinde Selgetsweiler und 3 zur badischen Gemeinde Herdwangen, bis im Jahre 1969 mit der Umgemeindung des hohenzollerischen Ortsteils der Gemeinde Selgetsweiler nach Herdwangen die Teilung ein Ende fand.

Im Jahre 1818 werden genannt:

**Simon Benkler**, Witwer 1780

**Josef Benkler**, ledig, 1799

**Elisabeth Benkler**, Magd, 1774

**Mathias Benkler**, 1805

**Mathäus Benkler**, Landwirt 1839, verh. mit Maria Agathe Wagner, 1843 aus Roggenbeuren  
1876 steht Mathäus Benkler auf der Liste der Wahlmänner für die Wahl zum Hause der Abgeordneten in den Hohenzollerischen Landen.  
Im Jahre 1893 stellt Mathäus Benkler den Bauantrag für eine Kapelle, die von der Kapellengenosenschaft Mühlhausen erstellt wird.

Kinder: Sales Franz 1873, Klementine 1874, Hedwig 1876, Theodor 1878, Josef 1881

Sales Franz und Theodor teilen unter sich 1902 den 60 ha großen Hof zu gleichen Teilen. Theodor baut einen neuen Hof am Ortsende Richtung Ebratsweiler.

**Sales Franz Benkler**, 1873 – 1931, verh. mit Agnes Lohr, 1879 – 1945 aus Heggelbach

Kinder: August, Theodor (gefallen), Albert, Josef, Franz (8 Jahre im Krieg), Emil (mit 16 eingezogen)

Franz und Emil heiraten 2 Schwestern aus Böhringen, sie teilen den 30 ha großen Hof nochmals zu gleichen Teilen.

Emil baut 1956 neues Wohnhaus und heiratet 1957

**Theodor Benkler**, Landwirt 1878 – 1956, Ehe mit Friederika Klöckler aus Ruhstetten 1878 – 1953



Hof Sales Franz Benkler, Mühlhausen



Sales Franz Benkler mit Frau Agnes und Kinder



Neubau Hof von Theodor Benkler (1902)

## Hans Bienckler aus Kalkofen (1524 – 1525)

Der Bauernkrieg im deutschen Südwesten, die „Revolution des gemeinen Mannes“, wie Peter Blickle dieses tragische Geschehen zutreffender nennt, begann mit der Erhebung am 23. Juni 1524 im Wutachtal bei Stühlingen gegen Graf Sigmund von Lupfen auf Hohenlupfen. Doch es gärte im ganzen Land. Vom Schwarzwald bis ins Allgäu revoltierten die Untertanen gegen die Feudalherrschaft.

Ursachen der Konflikte waren neben den drückenden und oft willkürlichen Fron- und Abgabenlasten die Krise und Infragestellung des Feudalsystems und die Reformationsereignisse, die Vorstellung vom göttlichen Recht begünstigt durch die Entstehung von funktionierenden Dorfgemeinden als politische Kraft der Bauernschaft.

Am 2. Oktober 1524 versammelten sich 800 bewaffnete Bauern auf der Hilzinger Kirchweih. Es kam zu ersten kriegerischen Auseinandersetzungen um die Dörfer Mühlhausen und Weiterdingen und am 14.12.1524 im Wolterdinger Gefecht zur ersten Niederlage der Bauern.

Bei einer Spaltung der Bauernschaft in einen radikalen und gemäßigten Flügel behielten die gemäßigten Kräfte im Hegau die Oberhand. Sie versuchten in Verhandlungen mit Vertretern der Obrigkeit ihre soziale Lage zu verbessern. Sie wurden vertröstet oder abgewiesen, Beschwerdeschriften einzelner Gemeinden blieben wirkungslos. Im Januar 1525 kam es zum offenen Aufruhr in der Landgrafschaft Nellenburg.

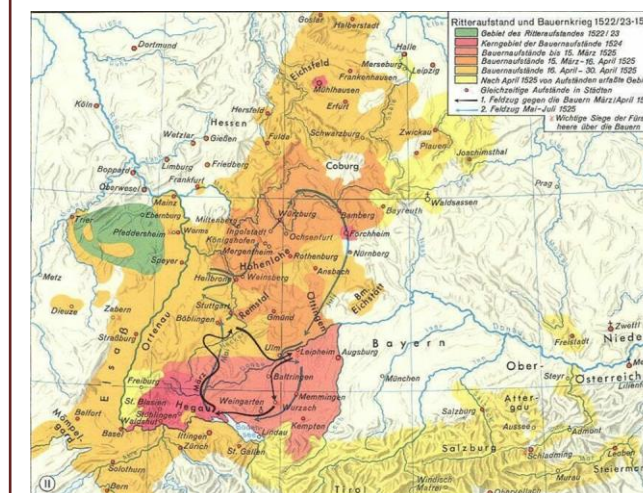
Die Bauernhaufen, die im Hegau und in Oberschwaben entstanden waren, entwickelten sich zu einer militärisch voll durchorganisierten Bauernarmee unter Führern mit Erfahrungen aus dem Heerwesen. Sie vereinigten sich zur „Christlichen Bruderschaft“ und trafen sich zum ersten Memminger Bauernparlament vom 6. - 8. März 1525.

Abgeordneter und Beobachter aus dem Hegau war **der Oberste Hauptmann Hans Bienckler aus Kalkofen**. Damit war ein überregionaler Schulterchluss der Bauern vom Schwarzwald bis zum Allgäu hergestellt.

Hans Bienckler pflegte nachbarschaftliche Beziehungen zum Bermatinger Haufen unter dem Hauptmann Hans Ziegelmüller und hielt engen Kontakt mit den westlichen Nachbarn.

Am 9.4.1525 versammelten sich die Hegauer, die Stühlinger und die Fürstenbergische Bauern um Neustadt und Löffingen – es waren um die 4000 Mann – und traten einen beachtlichen Eroberungszug an. Trotz dieser Erfolge richtete Hans Bienckler ein Hilfsgesuch an die bei Heilbronn versammelten Bauern. Es gibt noch 2 undatierte Aufforderungsschreiben Biencklers an die Gemeinden Wurmlingen, Seitingen und Hausen ob Verena, nach Anfang Mai 1525 keinen sicheren Beleg mehr für Hans Bienckler. Er könnte mit einem Teilkontingent der Hegauer dem Truchseß von Waldburg nach Württemberg gefolgt sein, an der entscheidenden Schlacht bei Böblingen am 12.5.1525 teilgenommen und dabei sein Leben verloren haben.

Der Historiker Dr. Casimir Bumiller schreibt: „... hat sich im hegauischen Bauernkrieg kein Oberster so deutlich profiliert wie Hans Bienckler. Von Anfang März bis Mitte Mai 1525 hat er auf der Bühne der Geschichte seine Spuren hinterlassen.“



Die Verhandlung der Zwölf Artikel in Memmingen war Dreh- und Angelpunkt des Bauernkrieges.